

Marsch für ein gentechnik-freies Europa

Wien, 5. April 2006

Liebe Bauern und Bäuerinnen
Liebe Konsumentinnen und Konsumenten
Liebe Bürgerinnen und Bürger Europas

Es ist eine grosse Freude für mich, hier in Wien zu sprechen und Ihnen allen herzliche Grüsse – gentechfreie Grüsse! - aus der Schweiz zu überbringen.

Wir sind glücklich, hier unter so vielen Gleichgesinnten dabei zu sein!

Am 27. November letzten Jahres haben die Schweizerinnen und Schweizer über die Volksinitiative für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft abgestimmt und zu einem 5-jährigen Anbauverbot von Gentech-Pflanzen in der Landwirtschaft JA gesagt.

Wir sind sehr glücklich darüber. Es ist ein wichtiges Signal: für die Schweiz, für ganz Europa. Es ist ein Riesenerfolg für alle: für Bauernorganisationen, Konsumenten-, Umwelt und Entwicklungsorganisationen der Schweiz, die dafür gekämpft haben - gegen den Willen unserer Schweizer Regierung und gegen die Mehrheit des Parlamentes.

Die Bevölkerung will keine Gentechnik auf dem Feld und keine Gentechnik auf dem Teller! Das ist in der Schweiz so. Und so würden sich auch die Bürgerinnen und Bürger Europas entscheiden, würden sie von ihren Regierungen gefragt! Die Schweiz ist das einzige Land bis heute, wo die Bevölkerung selbst über die Frage des Gentechnik-Anbaus in einer Volksabstimmung entscheiden konnte. Und Ihr alle solltet auch selbst entscheiden können.

Dieses wichtige Signal möchten wir hinaus nach Europa tragen, um die Bewegung für eine gentechnik-freie Landwirtschaft zu ermutigen und zu stärken. Wir sind hier mit einer Schweizer Delegation nach Wien gekommen, weil wir unsere Solidarität mit Ihnen zeigen möchten. Und weil wir mit Ihnen allen einstehen möchten für die Forderung der Selbstbestimmung der Regionen und Länder Europas für eine gentechnikfreie Landwirtschaft und gentechnik-freie Lebensmittel.

Wir möchten die wachsende europäische Bewegung aber auch unterstützen, weil wir genau wissen, dass wir unsere gentechnikfreie Landwirtschaft in der Schweiz nur weiterführen können, wenn auch unsere Nachbarn für die selbe Sache kämpfen und erfolgreich sind.

Gentechnisch veränderte Mais- und Rapsollen halten an keiner Landesgrenze, Saatgut wird in ganz Europa gezüchtet und hin und her verkauft und muss in den Händen unserer Bauern bleiben.

Darum müssen wir in Europa gemeinsam für dieselben Ziele kämpfen:

1. für die Selbstbestimmung der Regionen auf gentechnik-freie Landwirtschaft und Lebensmittel
2. für das Recht der Bevölkerung auf echte Wahlfreiheit und umfassende Deklarationen
3. für eine ökologische Landwirtschaft, bei der die Bauern und Bäuerinnen das Saatgut, die Wahl der Anbaumethode und die Vermarktung ihrer Qualitätsprodukte selbst in der Hand behalten und nicht den Interessen ein kleiner Anzahl mächtiger multinationaler Agro-Konzerne ausliefern
4. Und für ein Europa, in dem sich Bauern und Verbraucher endlich gemeinsam für gesunde Lebensmittel, die vor Ort produziert werden einsetzen und damit auch
5. für eine gesunde Umwelt für die Zukunft unserer Kinder einsetzen.

Vielen Dank und zeigen wir gemeinsam Hartnäckigkeit und Lebensfreude – wie am heutigen Tag. Wir werden gemeinsam gewinnen.

Es gilt das gesprochene Wort